

Januar 2010

Fachbrief Nr. 9

Italienisch



Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse Wpf. Italienisch der Paul-Natorp-OS während ihres Schüleraustauschs mit Neapel bei einem Besuch in Paestum / März 2009

Themen:

- 1. Zentralabitur 2010**
- 2. Zentralabitur 2011 (Schwerpunktthemen)**
- 3. Verkürzung der gymnasialen Oberstufe**
- 4. Arbeit in heterogenen Lerngruppen**
- 5. Hinweise auf Veranstaltungen**

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung:

Eva Weinert (eva.weinert@senbwf.berlin.de)

Fachaufsicht: Barbara Zacharias

Ihre Ansprechpartnerin im LISUM: Dr. Andrea Schinschke (andrea.schinschke@lisum.berlin-brandenburg.de)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im folgenden Fachbrief greifen wir Themen auf, die in den Schuljahren 2009 bis 2011 für die tägliche Arbeit im Fach Italienisch von Bedeutung sind. Es sind dies einerseits Veränderungen bei der Gestaltung der schriftlichen Abiturprüfungen, die bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II berücksichtigt werden müssen. Andererseits betreffen sie die Herausforderungen, die sich aus der Verkürzung des Bildungsganges an den Gymnasien ergeben. Dazu gehört insbesondere der Umgang mit der Doppeljahrgangstufe an Gymnasien und teilweise auch an Gesamtschulen.

Auf Nachfragen aus dem Kreis unserer Kolleginnen und Kollegen gehen Informationen und Vorschläge zurück, die zum Thema „Umgang mit heterogenen Lerngruppen“ erfolgen. Auch in dieser Hinsicht sind es die Fachbereiche, in denen diese Problematik, je nach der Situation an den einzelnen Schulen, durch Absprachen und in wechselseitigem Informationsaustausch konkretisiert werden muss.

Am Ende dieses Fachbriefes finden Sie Hinweise zu Aktivitäten, die den Italienischunterricht bereichern können, und zu Veranstaltungen, die wir interessierten Fachkollegen/innen empfehlen möchten.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start in das neue Jahr und hoffen, dass es Ihnen auch weiterhin gelingt, Ihren Schülerinnen und Schülern die Freude an der italienischen Sprache und das Interesse an der italienischen Kultur zu vermitteln.

Eva Weinert

Barbara Zacharias

1. Zentralabitur 2010

Das nächste Abitur wird das erste gemeinsame Zentralabitur Berlin-Brandenburg sein, allerdings gilt dies nicht für Italienisch. Wenn Sie sich aber über die Aufgabenformate informieren möchten, schauen Sie unter <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/zentralabitur.html> nach; dort wurden im April z.B. auch für die Fremdsprachen Englisch und Französisch Beispielaufgaben veröffentlicht, die das Ergebnis der Kooperation zwischen beiden Ländern sind und für beide Seiten Vertrautes und Neues enthalten.

Im Folgenden sind wichtige Neuerungen für die Berliner Schulen aufgeführt:

- **Verzicht auf die Mindestwortzahl für Schülerinnen und Schüler und eine verkürzte Bearbeitungszeit (im Grundkurs 210 und im Leistungskurs 270 Minuten)**

Die Schülerinnen und Schüler sind ebenso wie die Lehrkräfte mittlerweile mit den Anforderungen der neuen Aufgabenformate vertraut. Um die zur Verfügung stehende Arbeitszeit effizient nutzen zu können, sollten Schülerinnen und Schüler darin geübt sein, die Aufgabenstellung nach ihnen bekannten Kriterien (Aufgabenformat, Vertrautheit mit dem Thema, eigene Stärken und Schwächen) zu bearbeiten. Dazu bildet die Kenntnis der gebräuchlichsten Operatoren die Voraussetzung. Sie finden diese in den EPA Italienisch, S. 81f.

Zudem sollten die Aufgabenstellungen in den vorbereitenden Klausuren exemplarisches Arbeiten erfordern. Schüler und Schülerinnen können sich leichter darauf konzentrieren, die wesentlichen

Aspekte präzise zu erfassen, wenn sie wissen, dass keine Vollständigkeit erwartet wird. Durch methodische Schulung werden sie ihre Texte überlegt, unter Verzicht auf Redundanz und mit stringenter Argumentation erstellen.

Grundsätzlich wird die Konzeption der Aufgabenvorschläge der kürzeren Arbeitszeit Rechnung tragen. Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass die Textvorlagen kürzer sind, denn kürzere Texte sind nicht allein deshalb schon „leichter“. Vielmehr kommt es darauf an, dass die Textvorlagen sinnvoll, kohärent und in Bezug auf Thema und Schwierigkeitsgrad geeignet sind.

Dies gilt auch für die Mediation. Hier sollte der Unterricht vermitteln, wie die für die jeweilige Aufgabenstellung wesentlichen Informationen eines deutschen Ausgangstextes ausgewählt werden. Die Länge des Mediationstextes ist in diesem Zusammenhang zweitrangig, da ja nur die für die Aufgabe relevanten Aussagen in die Fremdsprache zu übertragen sind.

Da die Schülerinnen und Schüler ihren Vorschlag innerhalb der Arbeitszeit auswählen, ist es im Sinne der Zeitersparnis auch nützlich, im Unterricht die Situation des Auswählens von Arbeitsaufträgen zu trainieren.

- **Wie verwende ich den Protokollvordruck für die Präsentationsprüfung in der 5. Prüfungskomponente in den Fremdsprachen?**

Der für alle Fächer einheitliche Vordruck für die Protokolle enthält keine speziellen Formulierungen für die Prüfungen, die in einer Fremdsprache abgelegt werden. Um Ihnen den Gebrauch dieses Formulars in fremdsprachigen Präsentationsprüfungen zu erleichtern, finden Sie in der Anlage zu unserem Fachbrief Hinweise, in denen die Formulierungen des Vordrucks für den Bereich „kommunikative Kompetenz“ präzisiert werden (Anlage 1).

2. Zentralabitur 2011

Aufgrund mehrfacher Nachfragen weisen wir darauf hin, dass für das Zentralabitur 2011 unverändert die Schwerpunktthemen des Vorjahres (siehe Verwaltungsvorschrift 5/2009 und 7/2008) gelten. Diese sind:

1. Le relazioni umane e le loro conseguenze
2. Identità nazionale e identità europea
3. Il viaggio
4. Le trasformazioni nel mondo del lavoro

- **Ab 2011 keine Vorgabe mehr für die maximale Wortzahl in Aufgabe 1 (*Reproduktion und Textverstehen*)**

Wie generell in den modernen Fremdsprachen wird es in Zukunft die Angabe einer bestimmten Höchstwortzahl nicht mehr geben; für das Zentralabitur Italienisch gilt aber 2010 noch einmal die bisherige Regelung für die Aufgabe 1 (Angabe einer Höchstwortzahl). Die Kriterien des Bewertungsrasters/Online-Gutachtens zum Inhalt von Leistungen im Bereich Reproduktion legen fest, dass eine „gelungene Auswahl“ bzw. „straffe und treffende Darstellung“ der dargestellten Inhalte die Voraussetzung einer guten Leistung bildet. Überdies verlangen die Kriterien zur sprachlichen Leistung im Bereich Textgestaltung „angemessene sprachliche Mittel“, die „ökonomisch“ einzusetzen sind. Daraus folgt, dass ein zu wortreicher Text diese Anforderungen nicht erfüllt.

Zu Übungszwecken kann es hingegen - insbesondere beim riassunto - auch weiterhin sinnvoll sein, den Schülerinnen und Schülern eine Höchstwortzahl zur Orientierung anzugeben.

3. Verkürzung der gymnasialen Oberstufe

Der gültige Rahmenplan weist mit dem Drei-Schlüssel-Niveau am Ende der Jahrgangsstufe 10 eindeutige Vorgaben für Schülerinnen und Schüler aus, die den Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben. Diese Vorgabe lässt sich nur dann umsetzen, wenn die Sprachlernerfahrungen, über die die Schülerinnen und Schüler bereits verfügen, bewusst genutzt werden. Dies setzt umfangreiche, den gesamten Unterricht in der Sekundarstufe I betreffende Absprachen im Fachbereich moderne Fremdsprachen voraus: Die Lehrkräfte der verschiedenen Fremdsprachen sollten sich darüber verständigen, zu welchem Zeitpunkt welche Kompetenzen, Strategien, Aufgabenformate u.ä. in welcher Sprache so eingeführt werden, dass die anderen Sprachen gezielt darauf aufbauen und somit Zeit einsparen können (z.B. Einführung der Arbeit mit dem zwei-/einsprachigen Wörterbuch, Lese-strategien im Umgang mit authentischen Texten, Erschließen unbekannter Vokabeln durch Querbe-züge zwischen den Sprachen usw.).

Für den Jahrgang 11 der Sekundarschulen ist der Rahmenlehrplan überarbeitet und findet sich im Internet unter: <http://www.berlin.de/sen/bildung/schulorganisation/lehrplaene/index.html> .

- **Welche Verpflichtungen gibt es jetzt für das Belegen der 2. und 3. Fremdsprache?**

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern gab es in Berlin bisher die Verpflichtung, eine zweite Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 11 zu belegen. Dies ist aber laut Vorgaben der KMK nicht erforderlich, wenn die Fremdsprache in 7 begonnen wurde.

Die bisher in der Jahrgangsstufe 11 neu einsetzende Fremdsprache muss am Gymnasium jetzt in der 10. Klasse begonnen werden. Sie kann, wie bisher, nur mündliches Prüfungsfach werden. (Vgl. dazu die Verordnung über die Gymnasiale Oberstufe § 10 Fremdsprachenunterricht: http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/vo_go.pdf?start&ts=1263302534&file=vo_go.pdf)

An den Sekundarschulen, wo das Abitur weiterhin nach 13 Jahren abgelegt wird, gelten die bisherigen Regelungen.

- **Wie verändert sich die Arbeit in der 10. Klasse im Hinblick auf die verkürzte gymnasiale Oberstufe?**

Um den Stand der Kompetenzen in Klasse 10 zu überprüfen, bietet es sich an, die Aufgaben des MSA für die erste Fremdsprache zu Übungszwecken auch für die Lerngruppen der 2. und 3. Fremdsprache einzusetzen. Die Materialien finden Sie im geschützten Bereich auf dem ISQ-Server (<http://isq-bb.de/MSA-Berlin.18.0.html>). Der Zugang ist über das Passwort Ihrer Schule möglich. Die Aufgaben des MSA beruhen auf dem Zwei-Schlüssel-Niveau. Für das Gymnasium folgt daraus, dass auch die Schülerinnen und Schüler der zweiten - und mit Einschränkungen auch der dritten Fremdsprache - die darin vorgelegten Anforderungen erfüllen können.

Bei der Vorbereitung auf den Unterricht der Qualifikationsphase ist eine Stärkung der Eigeninitiative und des individuellen Lernens besonders sinnvoll. So können Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse individueller Begegnungen mit der Fremdsprache in Form von Lektüre, Film und persönlichen Kontakten in Form kleiner Präsentationen in den Unterricht einbringen. Mit Hilfe der Kriterien zur Bewertung (vgl. Fachbrief Nr. 7) sollten sie zunehmend selbstständig ihre Leistung und die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einschätzen und unter Nutzung von Nachschlagewerken und gegenseitiger Beratung an der Verbesserung ihrer Sprachkompetenz arbeiten. Von zentraler Bedeutung ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrem Bemühen zur Anwendung der Fremdsprache ermutigt werden und dass Korrekturen eher schwerpunktmäßig und im Hinblick auf die kommunikative Leistung des Textes erfolgen.

Um die Schülerinnen und Schüler mit den schriftlichen Aufgabenformaten der Qualifikationsphase vertraut zu machen ist es empfehlenswert, Teile davon — in vereinfachter Form - in der 10. Klasse einzusetzen. Dies kann - muss aber nicht - in Klassenarbeiten geschehen. Wichtig ist, dass die verschiedenen Aufgabenformate sukzessive eingeführt und geübt werden und dass die vorgelegten Texte und Aufgabenstellungen einen Bezug zur Lebenswelt der Lernenden aufweisen und an ihrem Erfahrungsbereich anknüpfen. Bei den ersten Klausuren der gymnasialen Oberstufe ist es außerdem sinnvoll, jeweils nur einen Teil der möglichen Aufgabenformate bearbeiten zu lassen.

Künftig müssen sich Lernende, die nach 12 Jahren Abitur machen wollen, bereits in der 10. Klasse entscheiden, welche Fremdsprachen sie im Grund- oder Leistungskurs lernen wollen. Grundsätzlich bedarf es differenzierender Arbeitsformen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Niveaus gerecht zu werden. Um den Schülerinnen und Schülern diese Entscheidung zu erleichtern, sollte man ihnen in der 10. Klasse im Sinne der Drei-Schlüssel-Standards im RLP für die Jahrgangsstufe 9/10 durch Präsentationen, leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge sowie kleinere, selbstständig zu verwirklichende Projekte Gelegenheit geben, ihre Möglichkeiten und Neigungen zu erkunden und einzuschätzen, ob sie für einen GK bzw. LK im Fach Italienisch geeignet sind.

Inzwischen konnten wir den Schulen einen **Selbsteinschätzungsbogen** zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe zur Verfügung stellen. Dort sind Fragen zusammengestellt, deren Beantwortung den Schülerinnen und Schülern dabei helfen soll herauszufinden, welche Fächer sich für sie als Grund- bzw. Leistungskurs eignen. Alle Schulen haben jeweils 10 Exemplare als Kopiervorlagen in Papierform erhalten. Außerdem finden Sie ihn unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/individualisierung_des_lernens.html

Unabhängig davon bieten die Schulen Beratungsgespräche an, in denen über die Arbeit in den vier Schulhalbjahren bis zum Abitur informiert wird.

- **Wie können wir die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium zur Wahl der 2. und 3. Fremdsprache im Leistungskurs ermutigen?**

Angesichts der Verkürzung der Schulzeit gewinnt die Klassenstufe 10 eine größere Bedeutung für das Interesse an einer Fortsetzung des Italienischunterrichts in der Sekundarstufe II. Vor allem um für die Wahl von Italienisch als Leistungskurs zu motivieren, muss daher der Unterricht in Klasse 10 interessierte und dafür geeignete Schüler/innen befähigen, die Eingangsvoraussetzungen gemäß Kerncurriculum zu erfüllen.

Dies kann in den gemischten Lerngruppen der 10. Klassen nur bei wohlüberlegter Planung erfolgreich vonstatten gehen. Die unterschiedlichen Interessen von Lernenden, die Italienisch aller Voraussicht nach nicht weiterführen werden, und denjenigen, die es als Grund- oder Leistungskurs zu wählen beabsichtigen, erfordern einen differenzierten Unterricht mit unterschiedlichen Anforderungen. Es ist sinnvoll, dass dabei die leistungsstärkeren Lerner zeitweise möglichst eigenständig arbeiten, z.B. in kleineren Projekten.

Besorgt äußern sich im Hinblick auf die 10. Klassen vor allem Kolleginnen und Kollegen, die Lerngruppen mit Italienisch als 3. Fremdsprache unterrichten. Im Vergleich zur 2. Fremdsprache ist die Situation von Italienisch als 3. Fremdsprache deshalb günstiger, weil es als Wahlpflichtfach an den meisten Schulen bereits in der 8. Klasse beginnt und mit drei Stunden pro Woche ausgestattet wird. Zudem liegen bessere Ausgangsbedingungen durch eine höhere Sprachlernerfahrung mit zwei vorhergehenden Fremdsprachen vor.

In Klassenstufe 10 hängt es von der einzelnen Schule ab, ob dem Fach zwei oder drei Wochenstunden zur Verfügung stehen. In der Regel wird es, gerade bei einem flexiblen Einsatz des Lehrwerks, erst im zweiten Halbjahr möglich sein, unabhängig vom Lehrwerk zu arbeiten und gezielt

den Übergang in die Sekundarstufe II vorzubereiten. Unbedingt müssen dabei die Kompetenzen, die als Eingangsvoraussetzungen im Kerncurriculum festgelegt sind, berücksichtigt werden. Interessierte Schüler sollten, sofern irgend möglich, individuell gefördert werden. Bereichernd und motivierend wirkt es sich aus, wenn Angebote in außerschulischen Lernorten (z.B. Film- oder Theaterdarbietungen in italienischer Sprache) genutzt werden.

4. Arbeit in heterogenen Lerngruppen

An mehreren Stellen dieses Fachbriefs wurde bereits auf die Notwendigkeit von individualisierter Arbeit im Fremdsprachenunterricht hingewiesen. Individualisierte Arbeit meint nicht nur Gruppenarbeitsphasen oder das Angebot unterschiedlicher Arbeitsaufträge und Materialien. Mindestens ebenso wichtig ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler frühzeitig daran gewöhnen, dass sie selbstständig arbeiten, in eigener Regie Gruppenarbeitsaufträge erfüllen und zunehmend eigenständig einschätzen, welches Leistungsniveau sie in den verschiedenen Kompetenzbereichen erreicht haben.

Diesem Zweck dient u.a. die Arbeit mit kriterienorientierten Bewertungsrastern, die Verwendung des Portfolios, die Durchführung von Präsentationen und die Arbeit mit Lernempfehlungen. Schriftliche Lernvereinbarungen — im Zusammenhang mit den Ergebnissen einer Klassenarbeit oder den Schülerleistungen im Unterricht — ermöglichen eine größere Nachhaltigkeit als mündliche Ratschläge. Lernempfehlungen zu den Fertigkeiten Schreiben und Sprechen finden sich z.B. im **Lehrerheft zur Lernausgangslage 7, 2009**. Unter der Adresse <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/3019.html> (Rubrik: Für Berliner Lehrkräfte) finden Sie nicht nur das Lehrerheft, sondern auch einzelne Seiten daraus als Worddateien, die Sie herunterladen und an die Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen können. Zur Förderung des selbstständigen Lernens wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Handreichung **Selbstständige Arbeit im mündlichen Unterricht** erstellt und wird ebenfalls an die Schulen verschickt. Sie finden diese Broschüre auch unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/individualisierung_des_lernens.html.

In diesem Zusammenhang sei überdies auf den 5. Studientag romanische Sprachen am 22.1.10 hingewiesen, organisiert von der Freien Universität Berlin, dem LISUM und der Gruppe der Fachseminarleiter/-innen der romanischen Sprachen. Auch in diesem Jahr boten die Veranstaltungen zum Thema *Differenzierung konkret* eine Vielzahl von Unterrichtsbeispielen, die durch Lehrkräfte und Referendare vorbereitet wurden. Informationen zu dieser alljährlichen Veranstaltung unter: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/sprachen.html>

5. Hinweise :

Fortbildungen für Italienischlehrer und -lehrerinnen:

Albert-Einstein-OS
Raum: Medienraum
Parchimer Allee 109
12359 Berlin

LEITUNG:
Andrea Passannante

ANMELDUNG:

Bis zum 9.Februar 2010 mit dem an Ihrer Schule erhältlichen Meldeformularen des SenBildWiss I A Vw 3 oder online unter <http://www.fortbildung-regional.de>

Bei notwendiger Unterrichtsbefreiung ist der Antrag auf Freistellung zusammen mit einer Kopie des Anmeldeformulars auf dem Dienstweg abzugeben.

TERMINE:

Di.,2.März 2010, 15:30 bis 18:00Uhr

Le canzoni nella lezione d'italiano

Kompetenzorientierte Anwendung von Songs im Italienischunterricht der Sek I und II. Grammatiklernen (Sek I) und Verknüpfung mit allen Themenbereichen der Sek II stellen den Schwerpunkt dieser Veranstaltung dar. Methodische Hinweise für die Entwicklung von thematischen Längsschnitten.

Zielgruppe: Lehrkräfte der Sekundarstufen, 7.-13. Klasse

Veranstaltung 10.1-17862 ; bisher 20 Meldungen

Mo.,d.7.Juni 2010, 15:30 — 18:30 Uhr

Thema wird noch bekannt gegeben.

Januar 2010

Anlage 1

Fachbrief 9

Empfehlungen für das Protokoll der fünften Prüfungskomponente (Präsentationsprüfung) in der Fremdsprache

Grundlage der Bewertung der fremdsprachlichen Kompetenz sind die abschlussorientierten Standards für das Grundkursfach (Berliner Rahmenlehrplan).

Kommunikative Kompetenz	
Protokoll	Präzisierung für die Fremdsprache
sehr sicher, flexibel	sehr gut verständlich, sehr flüssig, große Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation stets angemessen
sicher, flexibel	gut verständlich, flüssig, Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation fast immer angemessen
solide, meist flexibel	meist verständlich, flüssig, Bemühen um Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation angemessen
teilweise sicher, flexibel	in deutlichen Ansätzen verständlich, flüssig, dem Gegenstand und der Situation angemessen
ansatzweise sicher, flexibel	in noch erkennbaren Ansätzen verständlich, flüssig, dem Gegenstand/der Situation angemessen
stark eingeschränkt	in geringen Ansätzen verständlich und dem Gegenstand/der Situation angemessen